

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 1 (1942)
Heft: 6

Nachruf: Heinrich Caviezel
Autor: J.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



TOTENTAFEL

Heinrich Caviezel

Heinrich Caviezel wuchs in Remüs auf und kam im Jahre 1895, direkt vom Seminar kommend, als Lehrer an die Oberschule nach Filisur. Volle 43 Jahre wirkte er an derselben Schule. Zwei Generationen sind unter seiner segensreichen Tätigkeit als Lehrer in Filisur aufgewachsen. Er war ein strenger Erzieher, der aber seine Schüler liebte und von seinen Schülern geliebt wurde. Wie er streng gegen sich selbst war und keine noch so grosse Arbeit scheute, forderte er auch von seinen Schülern gewissenhafte Arbeit und Pflichterfüllung. Seine einstigen Schüler wissen ihm Dank dafür, dass er sie so für den unvermeidlichen Existenzkampf im spätern Leben erzogen hat. Mit besonderer Freude und Hingabe widmete er sich dem Rechnen und den naturwissenschaftlichen Fächern. Aus diesem Grunde wurde ihm seiner Zeit auch die Ausarbeitung des letzten VI. bündnerischen Rechenbüchleins übertragen. Mit Freude und Sachkenntnis hat er diese Arbeit ausgeführt. Wenn dieses Lehrmittel von manchen Kollegen auch als für diese Stufe zu schwer beurteilt wurde, so zeigt es eben deutlich, dass Caviezel besonders im Rechnen an seine Schüler recht hohe Anforderungen stellte.

Filisur wurde für Freund Caviezel seine eigentliche Heimat. Das öffentliche Leben der ganzen Gemeinde stand in mehrfacher Hinsicht in enger Beziehung mit seiner Person. Hier in Filisur fand er seine Lebensgefährtin.

Der Ehe entsprossen drei Kinder. In glücklichem Familienleben entfaltete Caviezel in gar mannigfacher Hinsicht neben der Schule eine rege Tätigkeit. Während beinahe vierzig Jahren amtierte er als pflichtgetreuer Aktuar-Kassier der Gemeinde. Auch um das Vereinsleben unserer Gemeinde hat sich Lehrer Caviezel grosse Verdienste erworben. Er war ein begeisterter Sänger und Musikant, und die verschiedenen Vereine dürfen mit Stolz und Dank auf manchen Erfolg zurückblicken, den sie unter der kundigen Leitung ihres nimmermüden Dirigenten erwarben. Infolge seiner Verdienste verlieh ihm die Musikgesellschaft die Ehrenmitgliedschaft, die ihm auch als einstiger Präsident des kantonalen Musikverbandes von diesem zuerkannt wurde.

Caviezel hat noch auf gar manchem Gebiete seine stets vorwärtsstrebenden Kräfte eingesetzt. Er war Mitbegründer und erster Rechnungsführer der Kreiskrankenkasse Bergün. Nachdem Caviezel mehrere Jahre dem Kreisgerichte angehört hatte, wurde ihm im Jahre 1935 das ehrenvolle Amt des Kreispräsidenten übertragen. Er hat dieses Amt mit Freude und Umsicht verwaltet, bis seine Krankheit in letzter Zeit ihm dies verunmöglichte.

Schon früh beschäftigte sich Freund Caviezel mit dem Gartenbau. Seine grosse Liebe zur Natur und seine bedeutenden Pflanzenkenntnisse befähigten ihn in hohem Masse, die schulfreien Sommermonate mit der Ausübung des Gärtnerberufes auszufüllen. Die ausgedehnten, wohlgepflegten Gemüsegärten und Blumenkulturen neben seinem sonnigen Heim waren sein Stolz und seine Freude und boten ihm und seiner Familie ein dankbares Wirkungsfeld.

Wehmütigen Herzens hat Kollege Caviezel im Jahre 1938 von seinem geliebten Schuldienst Abschied genommen. Wir hätten ihm einen längern, ungetrübten, beschaulichen Lebensabend gewünscht. Leider hatte ihn schon

vor längerer Zeit eine schleichende Krankheit befallen, die den sonst so gesellschaftlichen und fröhlichen Kameraden ernst stimmte. Eine schwere Leidenszeit, die er mannhaft und mit der ihm eigenen Energie trug, war ihm nicht erspart.

J. B.

Anton Fuchs

Anton Fuchs wurde im Jahre 1906 in Schuls geboren. Zusammen mit seinen zwei Brüdern, unter der Obhut seiner guten und besorgten Eltern, genoss er eine glückliche, ungetrübte Kinderzeit. Ton, wie wir ihn alle nannten, war uns immer ein lieber, treuer Kamerad. Als Nachbarn haben wir in diesen schönsten Jahren oft miteinander gespielt. Zusammen begannen wir die Primarschule. Anton war in allen Klassen ein vorbildlicher Schüler. Alle seine Lehrer liebten und schätzten ihn wegen seines Fleisses, seiner Gewissenhaftigkeit und seines geraden Wesens. Nachdem Anton alle neun Klassen der Volksschule bestanden hatte, beschloss der kräftige Jüngling, das Seminar in Chur zu besuchen. So fuhren wir im Herbst des Jahres 1922 nach der Rätischen Kapitale, und ich erinnere mich noch genau an alle Einzelheiten unserer ersten grossen Reise. Auch an der Kantonsschule zeichnete sich Anton aus als ruhiger, intelligenter und eifriger Schüler, und auch hier war er geachtet und beliebt von allen seinen Lehrern. Unsere Freundschaft dauerte weiter während der ganzen Seminarzeit. In seinem Kreise verbrachten wir viele schöne und genussreiche Stunden.

Im Jahre 1926 verliess Anton, gut ausgerüstet mit den nötigen Kenntnissen für seinen Beruf, das Seminar. Er war die Freude seiner Eltern. Leider starb sein geliebter Vater kurze Zeit, nachdem sein Sohn die Kantonsschule